



Israel gegen Hamas

Außenminister Steinmeier und gemeinsame Forschungspotenzen

Immer, wenn man denkt, eine extreme Weltlage sei eingetreten, kommt es noch ärger wie vorige Woche. Im Bürgerkrieg schossen Wladimir W. [Putins](#) Anhänger ein Zivilflieger über der [Ostukraine](#) ab, wobei 298 Menschen starben. [Mossuls](#) Jihadis trieben die letzten [Christen](#) aus der Stadt, signalisierend, Andersgläubige im [Kalifat](#) Syroirakistan nicht zu dulden, wozu für sie Schiiten zählen. [Syriens](#) Autokrat Bashshar [al-Asad](#) trat seine dritte Amtszeit im vierjährigen Krieg an. Sonntag, den [20. Juli](#), lief der Termin für den Pakt gegen Nukes mit [Iran](#) aus. Statt die eingangs durch Barack H. Obama für den erfolglosen Fall angekündigten Sanktionen zu verhängen, wird Teherans Zeit vier Monate verlängert. Am selben Tag wollte Premier Benjamin [Netanjahu](#) in CNN-TV nicht erklären, was denn passiere, wenn das schief läuft. Er war betroffen, denn Sonntag starben weitere 13 Israelis und 87 Palästinenser. Kein Kriegsende ist in Sicht, John Kerry auf dem Weg nach Kairo.



Foto: [Wiki](#)

Iron Dome System in Raketenabwehr über Zentralisrael am 8. Juli 2014

Tunnelkrieg

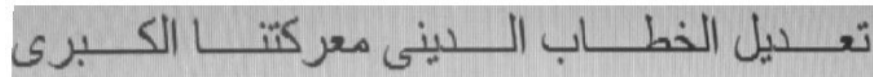
Als Angelpunkt in Israels Krieg gegen die [Hamas](#) zeigen sich zwei Dutzend Tunnel, die in den Jahren der Hamas-Regierung seit 2007 für Militärzwecke gegraben worden sind. Zwar studierten Israelis bereits ein Jahr das System, waren aber überrascht, wie daraus nicht nur Kämpfer ab- und auftauchten, sondern Raketen bei gewissen Abschusspunkten abgefeuert werden. Das Netzwerk der Tunnel, das man noch nicht voll kenne, wäre weit größer und trickreicher als gedacht. Laut Militärsprecher Peter Lerner wurden seit dem Start der Bodeninvasion von Donnerstag bis Montag, also vom 17. bis 21. Juli, sechs Tunnel von 16 Tunneln mit 43 Zugängen zerstört. Sonntag seien 13 israelische Soldaten, darunter fünf der Golani Brigade, und über 87 Palästinenser getötet worden. Ob die Hamas einen Soldaten gefangen hat, blieb an diesem Tag noch offen. Nach UN Angaben am Montag, dem 14. Kriegstag, flüchteten sich 100.000 Menschen Nordghazas in 47 Lager.

Wer denkt nicht an das Tunnelsystem im amerikanischen Vietnamkrieg, dem eine Rolle in Abwehr und Angriff zuwuchs. Tatsächlich bereisten Palästinenser ab 1964 regelmäßig Nordvietnam, China und Nordkorea. Yasir [Arafat](#) und sein Vize Khalil al-Wazir - Abu Jihad - studierten dort die Arten des „ständigen Volksbefreiungskriegs“. Sicher zählt dies zu den Wurzeln dieses Tunnelkriegs, der hohe Verluste einbringt. Im Vergleich zu einst freilich regiert in der heutigen Hamasmacht eine Fraktion, die offen Israels Ende und die eigene Vernichtung betreibt. Eine Seite versucht, punktgerichtet Zivilopfer zu vermeiden. Die andere Seite wehrte nicht nur zwei Angebote der Waffenruhen ab und durchbrach sie durch Raketenschläge. Sondern sie forderte die eigene Bevölkerung auf, als Schutzschild zu verbleiben. Gegensätzlicher und asymmetrischer kann dieser Krieg nicht ausfallen, der mit dem Untergang eines [Regierungsmodells](#) in Ghaza abschliessen wird. Ob indes aber die damit verknüpfte Todesideologie aufhört, wird die viel größere Herausforderung sein.

Bunker

Diesmal stösst die arabische Hilfe für [Hamas](#) auf Grenzen. In Qatar, wo der Hamasführer Khalid Mashal agiert, trocknen Geldquellen aus. Am Nil, wo Abd al-Fattah as-Sisi der Muslimbruderschaft einen unversöhnlichen Kampf ansagte, der [Frühorganisation](#), aus der sich 1979 die al-Jihad al-Islami und 1987 die Hamas abzweigten, haben breite Schichten wenig dafür übrig, dass Hamasführer die durch Kairo vermittelte Kriegspause ablehnten. Seither hält der Außenminister Samih Shukri die Hamas für die Ziviltoten verantwortlich.

Erinnern wir uns, dass Präsidiakandidat Abd al-Fattah as-Sisi in einer durch das Blatt al-Yaum as-Sabi'a am 11. Januar [2014](#) referierten Notiz für Wirbel sorgte. Er sagte: „Die Änderung des religiösen Diskurses ist unsere größte Herausforderung“, auf Arabisch so:

The image shows a line of Arabic calligraphy in a dark, textured background. The text reads "تعديل الخطاب الديني معركةنا الكبرى" (Tadwīl al-khāṭab al-dīnī ma'raḳatunā al-kubrā), which translates to "Reforming religious discourse is our greatest battle".

Man brauche eine neue Vision und ein modernes Verständnis vom Islam und könne sich nicht mehr auf den Diskurs berufen, der seit 800 Jahren unverändert blieb. As-Sisi zufolge sollten alle Befolger des wahren Islam dessen Image in der Welt verbessern, nachdem dieser Glauben Jahrzehnte zu Gewalt und Zerstörung benutzt worden war. Verbrechen wurden fälschlich in dessen Namen begangen. Meinte der heutige [Präsident](#), anstelle des Jihads auf das Konzept des Ijtihad zu setzen, ist das sein Ruf zur Reformation? Im Ijtihad ringen Gläubige um die höhere Qualität durch ihre geistige und anderweitige Selbstverbesserung und um ihre unabhängigen Arten, den Islam auszulegen, was bei Sunniten im 13. Jahrhundert aufgehört haben soll (nur Gruppen der Schiiten bejahen Ijtihad). Liberalmuslime sehen den Ijtihad, der auf Worte des Propheten zurückgeführt wird, positiv: eine von Vernunft geleitete undogmatische Art, den Islam in der [Gegenwart](#) zu modernisieren.

Ägypter zweifeln am Islamistischen Widerstand der Hamas. Worin liege der Sinn, Raketen über Israel abregnen zu lassen - trotz einer Abwehr rate von 90 Prozent - um Zivilisten zu treffen? Diese flüchten in Sekunden Vorwarnung in das Bunkersystem. Hamas hat hingegen statt Schutzpunkte für ihr Volk Raketentunnel für ihre Jihadis gebaut, die im blutigen Ringen zerstört werden. Ohnedem, gibt es keine Waffenruhe. Jede Regierung hat das Recht und die Pflicht, ihre Bürger zu schützen. Dieser Formel pflichteten in Arabien wie auch im Westen viele bei, darunter die Außenminister John Kerry und Frank-Walter Steinmeier.

Denkweisen

Berlins Außenminister gesellte sich in Tel Aviv am Dienstag, den 15. Juli, demonstrativ an Netanjahus Seite. Er sei nach Israel gekommen, um eine klare Botschaft zu senden: Israels Sicherheit sei für Deutsche von größter Bedeutung. Es habe das Recht, seine Menschen gegen Raketenangriffe zu schützen. Zu viele Unschuldige, Israelis und Palästinenser, müssen mit der Bedrohung durch Angriffe leben. Viel zu viele hätten Schaden genommen, wurden getötet, verletzt oder sind auf der Flucht. Also der Raketenabschuss auf Israel aus Gaza müsse sofort enden. Das hebt Steinmeier heraus, der aber nachlegen mag.

Deutsche wissen aus ihrer Geschichte, wie sehr eine irreführende [Ideologie](#) Menschen bis zum bitteren Ende fehlleitet. Wenn also am Jordan und am Mittelmeer die Waffen ruhen, wird es, abgesehen vom Wiederaufbau, wie einst eine primäre Aufgabe sein, die Denkschule der Hamas zu deligitimieren, die so viele Einwohner Ghazas geprägt hat und weiter gefangen hält. Das dauerte auch in Deutschland lange, wo drei Besatzungsmächte Forschungen zur Frage unterstützten, wie das Denken und die Ideologie funktionierten. Diese Kernfrage tauchte abermals auf, als die Berliner Mauer samt Sowjetsystem einstürzten. Ostdeutsche stellten sich dieser Geschichtsarbeit. Es half ihnen, dass Bonn und Berlin Archive öffneten und es jedem Bürger erlaubten, persönliche Antworten zu finden.

Die Lage um Ghaza unter der Hamas kennt diverse Eigenheiten. Aber sie ist nicht so verschieden. Es fragt sich daher, ob es gemeinsame Forschungen zu der Problematik gibt oder ob und wie Berlin in diesen Aspekten Anstöße geben könnte. Denn um solche kann es sich nur handeln, da die gedankliche Hauptarbeit von den Einwohnern Ghazas und der Westbank selbst geleistet werden muß. Anregungen und viele Hilfen erhielten auch die Deutschen dies- und jenseits der Elbe - von außen, was heute alle nicht vergessen sollten.

Umdenken

In Mittelost klaffen enorme Geschichtslücken, die oft einen Bezug zur [Berliner Politik](#) vor und nach [1914](#), [1945](#), [1990](#) und [2001](#) haben. Wer um schwarze Löcher der Historie nicht weiss, ist nur verurteilt, darin unterzugehen. Osmanen und Deutsche, Islamisten und Nazis sowie Araber, Israelis sowie West- und Ostdeutsche waren in Weltkriegen und im Kalten Krieg in Achsen verbündet. Umgekehrt gab es nicht wenige Mittelostler, die für Alliierte optierten. Ein guter Ansatz. Wer dies anerkennt, mag fragen, ob und wie Folgen daraus in Mittelost verarbeitet worden sind. An Israel scheiden sich stets die Geister. So viel ist klar: der Todeskurs, den Hamas in den eigenen Reihen und gegenüber Israel und Juden fährt, hat auch ideologische Wurzeln und Bausteine, die aus jenen Achsen folgen.

Sucht man echten Frieden, so geht es wie bei Deutschen nach [1945](#) nimmer mit alten Ideologien. Sich dem zu entledigen, geriet qualvoll, aber unabdingbar. Ob Außenminister Steinmeier seinem Auftritt unterm Raketenhagel noch praktische Anstöße in Sachen einer gemeinsamen Aufarbeitung der Geschichte gibt, zumal das Forschungspotenzial beachtlich ist? Sicher gäbe es [Prämissen](#). Eine wäre, das Gestern möglichst so zu erkunden, wie es ausfiel. Dies bedeutet, [Unarten](#) der politischen Korrektheit, die meist nur akademische Unkorrektheiten sind, zu entsagen. Wie mag das wohl gelingen?

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

Dazu [Buch](#) *Nazis, Islamists and the Making of the Modern Middle East*: [Yale](#), February 25, 2014, 360 pp. [Mehr](#) in *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*, [Neuerscheinung](#), 10. Juni 2013: [Buch](#) in [Berlin](#) [bestellbar](#).